

Oktober 2024

Inhalt

NEUES AUS DEM LSR UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

- » Erfolgreiche Gespräche mit Thüringer Ministerien – Weichenstellung für die Zukunft
- » Veranstaltungshinweis

AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

- » Arbeiten im Rentenalter: VdK-Befragung gibt Aufschluss über Gründe
- » Forderungen nach einer guten Pflege brechen nicht ab
- » Analoge Alternativen zum Kartenkauf bei der Bahn erhalten
- » wir pflegen e.V. kritisiert Bericht der Bundesregierung „Zukunftssichere Finanzierung der sozialen Pflegeversicherung“
- » Offener Umgang mit Menschen mit Demenz
- » Wettbewerb „Kommunal.Digital.Genial“ des DigitalPakt Alter
- » Veranstaltungshinweis

AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

- » Die Tour des Digitalen Engel Thüringen ist gestartet
- » Übergangsregelung zur Nachbarschaftshilfe bis zum 31. Dezember 2025 verlängert
- » Gesundheitsministerin Heike Werner stellt Kurzfristmaßnahmen zur Thüringer Pflegeentwicklungsplanung 2023 vor
- » Thüringer Pflegenetzwerk trifft sich erstmalig in Erfurt
- » Rund 170 Anträge von kleinen Kommunen zur Anschaffung von Automatisierten Externen Defibrillatoren
- » Open Call – aktuelle Projektausschreibung der wecare Agentur
- » Fünfte Fachkonferenz zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Thüringen tagt in Erfurt
- » Veranstaltungshinweise

AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

- » Eisenach
- » Gera
- » Hildburghausen
- » Sömmerda
- » Suhl



NEUES AUS DEM LSR UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

Erfolgreiche Gespräche mit Thüringer Ministerien – Weichenstellung für die Zukunft

Die Geschäftsstelle des Landesseniorenrates Thüringen hat alle Thüringer Ministerien angeschrieben und diese um Gespräche gebeten. Hintergrund sind die Ergebnisse der Evaluation des Thüringer Mitwirkungs- und Beteiligungsgesetzes für Senioren, bei welchen ein zentraler Befund war, dass der LSR vielen Ressort nicht (ausreichend) bekannt ist.

Fünf Ministerien – das Bildungs-, Umwelt-, Innen-, Landwirtschafts- und Finanzministerium – haben darauf reagiert und sich zu Gesprächen bereit erklärt. Insgesamt sind wir zufrieden mit den Ergebnissen: Es wurde ein besserer Informationsfluss zugesichert und wir werden in künftigen Verfahren stärker berücksichtigt. Besonders erfreulich ist, dass wir nun persönlich mit den Ministerien vernetzt sind.

Mit Blick auf die bevorstehenden Koalitionsgespräche möchten wir diesen positiven Dialog fortsetzen und sicherstellen, dass seniorenpolitische Themen auch in die neuen Regierungsvereinbarungen einfließen. Unser Ziel ist es, die Interessen der älteren Generation weiterhin stark zu vertreten und aktiv an der Gestaltung Thüringens mitzuwirken.

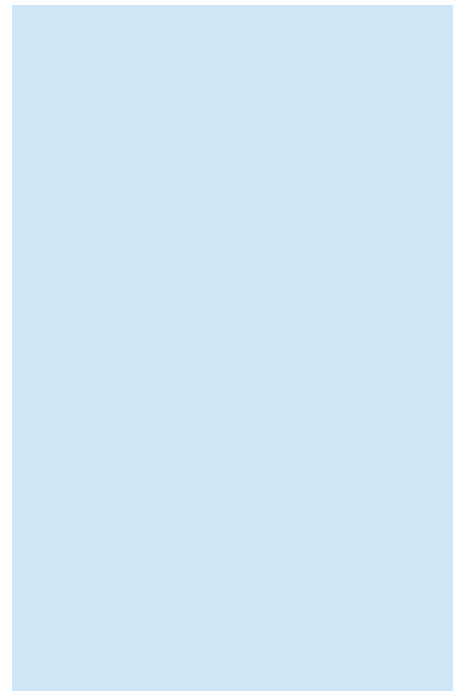
Veranstaltungshinweis

05. - 07. November 2024

Landessportschule Bad Blankenburg

**DIGITALE INNOVATIONEN UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER PFLEGE:
ZWISCHEN FORTSCHRITT UND ANALOGER TEILHABE**

Mehr Informationen: <https://www.landesseniorenrat-thueringen.de/details/jahresseminar-2024.html>



AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

Arbeiten im Rentenalter: VdK-Befragung gibt Aufschluss über Gründe

Der BAGSO-Newsletter fasst die VdK-Befragung folgendermaßen zusammen:

„Fast jeder Zweite über 50 kann sich vorstellen, neben der Rente zu arbeiten. Knapp ein Drittel davon gibt als Grund an, dass das Geld im Ruhestand vermutlich nicht reicht. Das ergab eine Umfrage im Auftrag des Sozialverbands VdK. Das Meinungsforschungsinstitut Civey befragte 2.500 Menschen über 50. Ein Ergebnis: Die Gründe, warum Ältere weiterarbeiten wollen, gehen auseinander. Arbeiterinnen und Arbeiter, Geschiedene und Menschen mit Kindern im Haushalt gaben oft die niedrige Rente als Grund an. Freude an der Arbeit stand bei Studierenden, Selbständigen und Beamtinnen und Beamten im Vordergrund.“

Forderungen nach einer guten Pflege brechen nicht ab

Im Newsletter der BAGSO heißt es dazu:

„Zum Internationalen Tag der älteren Menschen am 1. Oktober 2024 bekräftigt die BAGSO ihre Forderung nach einer umfassenden Pflegereform. Zuletzt hat es einen explosionsartigen Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen gegeben. Bereits seit Jahren werden in der professionellen Pflege sowie in der Pflege durch Angehörige permanent die Belastungsgrenzen überschritten. Angesichts der demografischen und sozialen Veränderungen sei es eine drängende Aufgabe, eine gute, bedarfsgerechte Pflege sicherzustellen, betont die BAGSO in ihrem Positionspapier „Sorge und Pflege: Neue Strukturen in kommunaler Verantwortung“.

Analoge Alternativen zum Kartenkauf bei der Bahn erhalten

In der Aktuellmeldung der BAGSO wird dazu geschrieben:

„Gemeinsam mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und weiteren Verbraucherzentralen und -verbänden appelliert die BAGSO an die Bundesregierung und die Deutsche Bahn AG, niemanden durch die Digitalisierung im Vertrieb von Bus- und Bahnreisen auszuschließen. Insbesondere preisreduzierte Fahrkarten werden immer öfter an digitale Zugänge geknüpft und nur noch stark eingeschränkt an Automaten oder Schaltern verkauft. Dies gilt seit Juni 2024 auch für die BahnCard, die nur über ein digitales Kundenkonto erworben werden kann. Die Verbände fordern in einem gemeinsamen Positionspapier, dass die Herausgabe von Kundendaten und das Anlegen eines digitalen Kundenkontos immer freiwillig erfolgen muss.

„Die Politik darf nicht länger untätig zuschauen, sondern muss handeln, wenn der Bahnvorstand einen Teil der (potenziellen) Fahrgäste dauerhaft vor die Tür setzen will“, heißt es in dem Positionspapier. Es enthält zudem konkrete Vorschläge für alternative und niederschwellige Lösungen, wie z.B. eine barrierefreie und auf die wichtigsten Funktionen reduzierte Mobilitäts-App, die auch wenig digital geschulten Menschen einen Zu-

Zu den Ergebnissen der Umfrage:

<https://www.vdk.de/aktuelles/aktuelle-meldungen/artikel/vdk-befragung-zum-arbeiten-im-rentenalter-knapp-ein-drittel-fuerchtet-altersarmut/>

Zur Pressemitteilung der BAGSO:

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/gute-pflege-fuer-ein-altern-in-wuerde-sicherstellen/>

Zum Positionspapier:

<https://www.bagso.de/publikationen/positionspapier/positionspapier-sorge-und-pflege/>

Zur Aktuellmeldung:

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/digitalisierung-bei-der-bahn-muss-alle-mitnehmen/>

Zum Positionspapier:

https://www.vzbv.de/sites/default/files/2024-09/vzbv-Forderungspapier-Wahlfreiheit-statt-Digitalzwang_final-barrierefrei.pdf

gang ermöglichen. Ziel müsse sein, Digitalisierung, Mobilitätswende und Teilhabe zusammenzubringen.

Die Forderungen der Verbände werden durch eine aktuelle repräsentative forsa-Umfrage im Auftrag des vzbv untermauert. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass eine Digitalisierung ohne Alternative den Wünschen der Verbraucherinnen und Verbrauchern widerspricht. 96 Prozent der Befragten stimmen der Aussage voll und ganz oder eher zu, dass auch Menschen ohne Internetzugang oder Smartphone Zugang zu allen Angeboten im öffentlichen Personenverkehr haben müssen. 88 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die BahnCard auch ohne Kundenkonto an Ticketschaltern oder Fahrkartenautomaten zu kaufen sein sollte.“

wir pflegen e.V. kritisiert Bericht der Bundesregierung „Zukunftssichere Finanzierung der sozialen Pflegeversicherung“

In der Pressemitteilung heißt es:

„Mit dem Bericht der Bundesregierung „Zukunftssichere Finanzierung der sozialen Pflegeversicherung“ geht die Diskussion um die nachhaltige Finanzierung des Pflegesystems in eine neue Runde. In einer Stellungnahme äußert der Bundesverband wir pflegen e.V. erhebliche Bedenken über die Tauglichkeit, der in dem Bericht dargelegten Überlegungen als Grundlage für eine nachhaltige, zukunftssichere Finanzierung der sozialen Pflegeversicherung.

„Den Modellrechnungen liegen Annahmen zugrunde, die die bereits heute bestehenden Probleme des mangelnden Angebots an professionellen Pflegeleistungen ignorieren und damit die unzumutbare Belastung pflegender Angehöriger in die Zukunft fortschreiben. Eine Reform der Pflegeversicherung auf Basis solcher Rechnungen unterschätzt damit den künftigen Bedarf erheblich. Dies betrifft vor allem die häusliche Pflege, womit bei den Modellüberlegungen faktisch eine steigende Belastung der pflegenden Angehörigen für die Zukunft unterstellt wird. Hierdurch steigt das Risiko einer schlechteren Versorgung der pflegebedürftigen Menschen und des Gesundheits- und Armutsrisikos der pflegenden Angehörigen. Auch kommen höhere gesamtwirtschaftliche Kosten durch fehlende Arbeitskräfte und steigende Gesundheitskosten auf die Gesellschaft zu“, erklärt Prof. Dr. Notburga Ott, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes pflegender Angehöriger.

wir pflegen e.V. fordert daher als Voraussetzung und Grundlage für ein nachhaltiges Finanzierungskonzept:

- eine umfassende Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Probleme der pflegerischen Unterversorgung, die das fehlende Angebot an Entlastungs- und Unterstützungsangeboten zur Deckung des Pflegebedarfs realistisch abbildet
- eine bereichsübergreifende gesamtwirtschaftliche Betrachtung, die vor allem auch die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, die Gesundheitskosten und die Sozialausgaben für Grundsicherung in den Blick nimmt
- die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts zur Gewährleistung einer bedarfsdeckenden Pflege, das auf realistischen Planungen über das künftige Angebot an Pflegefachkräften basiert und eine Überforderung der pflegenden An- und Zugehörigen vermeidet

Vollversicherung für Pflegebedürftige und ihre pflegenden An- und Zugehörigen

Zu den im Bericht vorgestellten Modellen für die zukünftige Pflegeversicherung erklärt Notburga Ott: „Eine Teilkostenversicherung verlängert

Zur Pressemitteilung:

<https://www.wir-pflegen.net/presse/pressemitteilung-pflegende-angehoerige-fordern-finanzierung-der-pflegeversicherung-nicht-auf-unsere-kosten>

Zum Bericht der Bundesregierung:

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Berichte/Bericht_Zukunftssichere_Finanzierung_der_SPV-2024.pdf

Zur Stellungnahme von wir Pflegen e. V. :

<https://www.wir-pflegen.net/aktuelles/stellungnahmen/stellungnahme-zum-bericht-der-bundesregierung-zur-pflegeversicherung>



lediglich die aktuellen Probleme. Das „Restrisiko“, das individuell zu tragen ist, ist heute ungleich verteilt und wird es dann auch in Zukunft sein. Pflegebedürftige, die nicht über die Mittel verfügen, die Kosten für nicht abgesicherte Leistungen aufzubringen, haben ein hohes Armutsrisiko. Pflegebedürftige, die keine Pflegeleistungen mangels Angebot oder finanzieller Mittel erhalten, sind auf informelle Leistungen ihrer An- und Zugehörigen angewiesen. Diese verzichten auf Freizeit, soziale Teilhabe und Einkommen, wenn sie ihre Erwerbstätigkeit einschränken oder aufgeben müssen. Diese Gerechtigkeitslücke kann nur durch eine Pflegevollversicherung geschlossen werden, die den Pflegebedürftigen die notwendige Versorgung sichert und den pflegenden Angehörigen ihren Einsatz angemessen entschädigen kann.“

wir pflegen e.V.

- fordert daher eine faire solidarische, staatlich organisierte Vollversicherung
- begrüßt die Überlegung, alle Einkommen und nicht nur die Lohnneinkommen für zukünftige Beitragszahlungen zugrunde zu legen
- unterstützt die Überlegungen einer Zusammenführung von privater und gesetzlicher zu einer einheitlichen Pflegeversicherung „

Offener Umgang mit Menschen mit Demenz

In einer aktuellen Pressemitteilung ermutigt die BAGSO zu einem offenen Umgang mit Demenzerkrankten:

**„Leben mit Demenz: Vielfalt anerkennen, Vorurteile überwinden
BAGSO ermutigt zum offenen Umgang und zu Solidarität**

Zum Welt-Alzheimerstag am 21. September 2024 ruft die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen zu Solidarität mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen auf. Unter dem diesjährigen Motto „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben“ setzt sie sich dafür ein, differenzierte Bilder von Demenz zu schaffen. Denn neben den Verlusten, die eine Demenz mit sich bringt, bleiben lange Zeit noch Fertigkeiten erhalten, die es zu nutzen und soweit möglich zu erhalten gilt. Die BAGSO fordert eine breite Aufklärung und Sensibilisierung der Gesellschaft, um viele Menschen zu befähigen, Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen offen und vorurteilsfrei zu begegnen.

„Menschen mit Demenz verfügen nach wie vor über Fertigkeiten und Ressourcen“, so Prof. Dr. Andreas Kruse, Gerontologe und Vorstandsmitglied der BAGSO. „Viele haben Freude an Beziehungen, an Kommunikation und gemeinsamen Aktivitäten. Gefühle, Empfindungen und in Teilen auch alltagspraktische Fertigkeiten bleiben über lange Zeit erhalten. Diese Kompetenzen und Stärken müssen wir erkennen und fördern.“

Um eine inklusive Gesellschaft für Menschen mit Demenz zu gestalten, bedarf es einer ganzheitlichen Begleitung. Diese umfasst professionelle medizinische und pflegerische Versorgung ebenso wie teilhabeorientierte und soziale Unterstützung. Sorgende Gemeinschaften und kommunale Demenznetzwerke können einen wichtigen Beitrag leisten, um Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ein soziales Leben zu ermöglichen. Dies trägt auch dazu bei, Stigmatisierungen abzubauen und Demenz zu enttabuisieren.

„Menschen mit Demenz zeigen uns, dass wir alle verletzlich sind. Eine Demenzerkrankung kann mit fortschreitendem Alter potenziell bei jedem Menschen auftreten. Deshalb geht es auch um die Frage, in welcher Gesellschaft wir leben möchten, wenn wir selbst von Demenz betroffen sind“, so Kruse. „Ein erster wichtiger Schritt kann es sein, Angehörigen und Betroffenen von Demenz eine Stimme zu geben und ihnen zuzuhören.“

Zur Pressemitteilung:

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/leben-mit-demenz-vielfalt-anerkennen-vorurteile-ueberwinden/>



In Deutschland leben rund 1,8 Millionen Menschen mit einer Demenz. Ihre Zahl wird bis 2050 auf voraussichtlich rund 2,8 Millionen steigen. „

Wettbewerb „Kommunal.Digital.Genial“ des DigitalPakt Alter

Auf der Webseite heißt es dazu:

„Die BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) veranstalten im Rahmen des DigitalPakt Alter den Wettbewerb Kommunal.Digital.Genial.

Kommunen starten und betreiben Projekte, um mehr ältere Menschen an den Vorteilen und Chancen der Digitalisierung teilhaben zu lassen. Diese Projekte verdienen größere Aufmerksamkeit und Anerkennung. Denn diese Initiativen sorgen nicht nur für mehr digitale Teilhabe der Menschen vor Ort, sondern inspirieren und motivieren auch andere Kommunen bei der Gestaltung eigener Maßnahmen.

Bewerben können sich kreisfreie Städte, kreisangehörige Gemeinden und Landkreise. Für die Einreichung stehen drei Kategorien zur Verfügung: Konzepte und Strategien, Beispiele guter Praxis und Vernetzungsprojekte. Bewerbungsschluss ist der 31.10.2024.“

Zur Webseite mit näheren Informationen:

<https://www.digitalpakt-alter.de/digitalpakt-alter/unsere-wettbewerbe/kommunenwettbewerb-2025/>

Veranstaltungshinweis

11. - 15. November 2024

Online

DIGITAL.MOBIL.UNTERWEGS: WOHIN GEHT DIE REISE IM ALTER?

Mehr Informationen und Anmeldung: <https://www.digitalpakt-alter.de/digitalpakt-alter/unsere-fachtagungen/digital-mobil-unterwegs/>



AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

Die Tour des Digitalen Engel Thüringen ist gestartet

Seit Juli bereist das Projekt Digitaler Engel Thüringen die Thüringer Landkreise, um die digitale Teilhabe älterer Menschen zu fördern. Nach der offiziellen Auftaktveranstaltung mit Sozialministerin Heike Werner in Sömmerda hat das projekteigene Infomobil bisher vor allem im Kreis Sömmerda und im Weimarer Land gehalten. Bis Ende des Jahres wird es weitere Stationen in den Landkreisen Sömmerda, Weimarer Land, Kyffhäuserkreis, Unstrut-Hainich-Kreis und Gotha ansteuern.

Von der Nutzung von Smartphones bis zur elektronischen Patientenakte können digitale Angebote das Leben oft erleichtern. Trotz vermeintlicher Vorteile sind digitale Themen bei älteren Menschen oft mit Unsicherheiten verbunden. Das Projekt soll deshalb nützliches Digitalwissen in der älteren Generation fördern sowie eine sichere Nutzung digitaler Geräte und Dienste vermitteln. Mit Förderung vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie wird es vom Verein Deutschland sicher im Netz e.V. im Rahmen des DigitalPakt Alter umgesetzt.

Bei jedem Halt des Infomobils steht ein Team aus Digitalexpert:innen bereit, um Fragen zu beantworten, praxisnahe Tipps zu geben oder in Kooperation mit lokalen Partnern themenspezifische Vorträge zu halten. Das Angebot reicht von der Einrichtung des Smartphones über den sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken bis hin zur Nutzung der elektronischen Patientenakte (ePA) und richtet sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Besucher:innen. Die Digitalexpert:innen sind immer mit nützlichen Handreihungen und Hinweisen auf lokale Unterstützungsangebote ausgestattet, sodass die Menschen vor Ort auch nach der Abreise nachhaltig unterstützt werden.

Wenn der Digitale Engel Thüringen auch bei Ihnen vorbeikommen soll, können Sie sich gerne unter info@thueringen.digitaler-engel.org melden. Mehr zum Projekt und aktuelle Terminhinweise finden Sie auch im Internet unter: <https://www.thueringen.digitaler-engel.org>

Can Felix Demirden

Referent Kommunikation,
Presse & Marketing

Deutschland sicher im Netz
e.V.



Bildrechte: Bastian Dietzel (Digiralgentur Thüringen GmbH)



Bildrechte: Jörg Farys



Bildrechte: Jörg Farys

Übergangsregelung zur Nachbarschaftshilfe bis zum 31. Dezember 2025 verlängert

Angehörige pflegebedürftiger Menschen stoßen oft an ihre Belastungsgrenzen und brauchen Unterstützung. Bereits im Frühjahr 2023 wurden daher durch eine Landesverordnung die Möglichkeiten der Nachbarschaftshilfe und der Unterstützungsangebote im Alltag ausgebaut.

Alle Pflegebedürftigen mit einem Pflegegrad und in häuslicher Pflege haben Anspruch auf einen Entlastungsbetrag von bis zu 125 Euro monatlich. Dieser kann auch für Alltagsunterstützung durch Nachbarn, Freunde, Bekannte oder ehrenamtliche Helferinnen und Helfer genutzt werden. Dazu zählen beispielsweise Einkaufs- und Haushaltsdienste, Arztbegleitung oder Hilfen beim Vorlesen und Ausfüllen von Formularen.

Um als Nachbarschaftshelferin oder Nachbarschaftshelfer anerkannt zu werden, ist die Absolvierung eines von den Pflegekassen anerkannten Kurses für die Nachbarschaftshilfe erforderlich. Da solche Kurse nicht von Anfang an flächendeckend zur Verfügung standen, trat mit Einführung der Verordnung eine Übergangsregelung in Kraft, die ursprünglich Ende dieses Jahres auslaufen sollte und nun bis zum 31. Dezember 2025 verlängert wird.

Das heißt: Nachbarschaftshelferinnen und -helfer können sich zunächst auch ohne absolvierte Schulung bei ihrer Pflegekasse registrieren lassen. Die Schulung muss jedoch bis 31. Dezember 2025 nachgeholt werden. Ohne den bis zu diesem Zeitpunkt eingereichten Nachweis verfällt die Registrierung zum 1. Januar 2026 automatisch.

Die Kurse sind notwendig, um den Nachbarschaftshelferinnen oder -helfern fachliches und praktisches Know-how rund um die Pflege zu vermitteln. Dabei geht es unter anderem darum, im Notfall oder im Umgang mit dementiell erkrankten Pflegebedürftigen die richtigen Entscheidungen zu treffen. In den Pflegekursen erfahren die Helferinnen und Helfer darüber hinaus in kleinen Gruppen und im Austausch miteinander, wie sie mit körperlichen und seelischen Belastungen der Nachbarschaftshilfe umgehen können.

Bis zum Ende des Übergangszeitraums am 31. Dezember 2025 soll das Kursangebot flächendeckend und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Insbesondere ist auch ein E-Learning-Angebot geplant, welches orts- und zeitunabhängig zur Verfügung steht.

Interessierte können sich für weitere Informationen oder eine Registrierung direkt an ihre Pflegekasse wenden.

Informationen zu Unterstützungsangeboten: <https://www.tmasgff.de/gesundheit/pflege/aupa>

Flyer zur Nachbarschaftshilfe: https://www.tmasgff.de/fileadmin/user_upload/Gesundheit/Dateien/Pflege/AUPA/Informationsflyer_ThuerAUPAVO.pdf

Gesundheitsministerin Heike Werner stellt Kurzfristmaßnahmen zur Thüringer Pflegeentwicklungsplanung 2023 vor

Werner: „Wir haben uns auf den Weg gemacht - mit einem zielgerichteten Vorgehen und mit allen notwendigen Beteiligten.“

Die Pflege zukunftssicher zu gestalten, ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Es müssen Wege gefunden werden, um mit dem demografischen Wandel und den sich daraus ergebenden Folgen umzugehen. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur aus einer politischen Querschnittsperspektive heraus zu lösen ist.

Medieninformation

Landesverbände der Pflegekassen in Thüringen

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

10. Oktober 2024

Medieninformation

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

26. August 2024



Um für Thüringen gemeinsame Lösungen zu entwickeln, hat das Thüringer Gesundheitsministerium im Rahmen der Zukunftswerkstatt „Zukunft. Gesundheit. Thüringen. 2030“ im vergangenen Jahr eine Workshop-Reihe zum Thema Pflege gestartet. Ziel war es, die aktuellen Herausforderungen in einem breit angelegten, partizipativen Prozess aller wesentlichen Akteure zu diskutieren und hierfür gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten.

Im Ergebnis legt der Thüringer Pflegeentwicklungsplan Ziele und Vorhaben der Thüringer Pflegepolitik bis 2030 fest. Die ersten drei Handlungsfelder sind Kurzfristmaßnahmen, die teilweise im Sommer bereits angegangen wurden oder in den kommenden Wochen noch angegangen werden:

- Unterstützung der Kommunen beim Ausbau von Pflegestützpunkten & weiteren Beratungsangeboten
- Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige (ThürAUPAVO)
- Unterstützung von Pflegeeinrichtungen bei der Transformation von innerbetrieblichen Personal- und Organisationsstrukturen

Die wesentlichen Vorhaben innerhalb dieser Handlungsfelder hat die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner heute in einem Pressegespräch vorgestellt. Sie sind zu finden unter: https://www.tmasgff.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/20240822_Pflegeentwicklungsplan_Kurzfristmassnahmen.pdf

„Ich habe mich stets für einen Systemwechsel in der Renten- und Pflegepolitik auf Bundesebene stark gemacht und ich bin sehr froh, dass wir uns in Thüringen auf den Weg gemacht haben - in den Bereichen, in denen es auf Landesebene möglich ist, mit einem zielgerichteten Vorgehen und mit allen notwendigen Beteiligten. Die Maßnahmen beruhen auf einem breiten Konsens aller Akteure. Denn es geht nur gemeinsam“, so die Ministerin.

Statistische Daten:

In Thüringen gab es zum Stichtag 15. Dezember 2021 laut Thüringer Landesamt für Statistik insgesamt 1.076 Pflegeeinrichtungen, davon 503 ambulante und 573 stationäre. Zum gleichen Stichtag waren in Thüringen etwa 166.000 Menschen pflegebedürftig. Davon werden etwa 143.000 Menschen in der eigenen Häuslichkeit versorgt, rund 60 Prozent allein durch Angehörige. Im Bereich der ambulanten und stationären Pflege waren zum Stichtag etwa 35.600 Beschäftigte tätig.

In Thüringen gibt es bereits verschiedene Programme und Strukturen zur Unterstützung älterer Menschen. Dazu zählen derzeit sechs Pflegestützpunkte (Jena, Kyffhäuserkreis, Landkreis Nordhausen, Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Suhl, Weimar) und vier kommunale Beratungsstellen, die über das Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ) gefördert werden. Es gibt das Programm AGATHE gegen Einsamkeit im Alter, das inzwischen in 14 Thüringer Landkreisen umgesetzt wird, und die Pflegebegleiter der Alzheimer Gesellschaft Thüringen an derzeit sieben Standorten (Bad Langensalza, Bad Lobenstein, Erfurt, Gefell, Hildburghausen, Leinefelde-Worbis, Rosenthal am Rennsteig). Darüber hinaus kümmern sich der Landesseniorenrat sowie 23 Seniorenbeauftragte und Seniorenbeiräte in den Landkreisen und kreisfreien Städten intensiv um die Belange älterer Menschen und in diesem Zusammenhang auch um Belange der Pflege, wie die Verbesserung von Beratungsstrukturen.

Zudem gibt es in Thüringen betriebliche Pflegelotsen. Hierbei handelt es sich um ein Projekt der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF). Die Pflegelotsen erhalten kostenlose Schulungskurse und stehen den Beschäftigten im Unternehmen bei allen Fragen zum Thema Pflege als betriebliche Erstansprechpartnerinnen und Erstansprechpartner unterstützend zur Verfügung. Bisher haben Beschäftigte von 370 Arbeit-

Zur Medieninformation:

<https://www.tmasgff.de/medienservice/artikel/gesundheitsministerin-heike-werner-stellt-kurzfristmassnahmen-zur-thueringer-pflegeentwicklungsplanung-2023-vor>



geberrn (Betriebe und öffentliche Verwaltung) an den Kursen teilgenommen oder sich dafür angemeldet.

Thüringer Pflegenetzwerk trifft sich erstmalig in Erfurt

Das Pflegesystem zukunftssicher zu gestalten, ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Lösungen können nur aus einer Querschnittsperspektive aller beteiligten Akteure kommen. Um dies für Thüringen zu gewährleisten, wurde im Jahr 2023 die Zukunftswerkstatt „Pflege“ ins Leben gerufen. In einem breit angelegten und partizipativen Prozess aller wesentlichen Akteure wurden hier gemeinsam Lösungsansätze diskutiert und ausgelotet.

Im Rahmen der nun anschließenden Pflegeentwicklungsplanung für Thüringen werden die Erkenntnisse und Impulse der Zukunftswerkstatt zu konkreten Aufgaben ausformuliert und mit entsprechenden Zeitschienen hinterlegt. Am Ende des Prozesses steht ein Thüringer Pflegeentwicklungsplan, der die Ziele und Vorhaben der Thüringer Pflegepolitik bis 2030 festlegen soll.

Erste Kurzfristmaßnahmen wurden bereits im August der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. https://www.tmasgff.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/20240822_Pflegeentwicklungsplan_Kurzfristmassnahmen.pdf). Mit der heutigen Auftaktveranstaltung des Thüringer Pflegenetzwerks folgt ein weiterer Schritt.

Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Pflegeeinrichtungen, Trägern und Verbänden, Gewerkschaften, Pflegekassen und Kommunen treffen sich heute in Erfurt zur Gründung des Thüringer Pflegenetzwerks. Ziel ist es, mit diesem Zusammenschluss eine dauerhafte gemeinsame Austausch- und Vernetzungsplattform zu schaffen.

Die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner erklärt dazu: „Wir möchten heute nicht nur auf das Erreichte zurückblicken, sondern ganz besonders auch nach vorne: Wie soll das Thüringer Pflegenetzwerk aussehen? Welche Themen sind wichtig und was erwarten wir uns davon? Dabei steht im Mittelpunkt, dass das Thüringer Pflegenetzwerk ein Austausch- und Vernetzungsformat für alle Akteure in der Pflege sein soll, egal ob professionell oder ehrenamtlich, institutionell oder aus der Zivilgesellschaft. Das ist unser wichtigstes Ansinnen. Denn die Pflege fit für die Zukunft zu machen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir können das nur gemeinsam schaffen.“

Geplant sind verschiedene Vorträge zum aktuellen Arbeitsstand des Pflegeentwicklungsplans. Darüber hinaus befasst sich das erste Treffen mit dem Schwerpunktthema „Demenz“. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung soll es regelmäßige Zusammenkünfte oder Austauschmöglichkeiten geben. Format, Turnus und Inhalte werden gemeinsam im Rahmen des Auftakttreffens festgelegt.

Zum Veranstaltungsprogramm: <https://zukunft-gesundheit.thueringen.de/wp-content/uploads/2024/09/Tagesprogramm-26.09.2024.pdf>

Zahlen zur Pflege in Thüringen

In Thüringen gab es zum Stichtag 15. Dezember 2021 insgesamt 1.076 Pflegeeinrichtungen, davon 503 ambulante und 573 stationäre. Zum gleichen Stichtag waren in Thüringen etwa 166.000 Menschen pflegebedürftig. Davon werden etwa 143.000 Menschen in der eigenen Häuslichkeit versorgt, rund 60 Prozent allein durch Angehörige. Im Bereich der ambulanten und stationären Pflege waren zum Stichtag etwa 35.600 Beschäftigte tätig. (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Medieninformation

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

26. September 2024

Zur Medieninformation:

<https://www.tmasgff.de/medienservice/artikel/thueringer-pflegenetzwerk-trifft-sich-erstmalig-in-erfurt>



Rund 170 Anträge von kleinen Kommunen zur Anschaffung von Automatisierten Externen Defibrillatoren

Ministerin Heike Werner: „Große Resonanz stärkt öffentliche Gesundheitsversorgung in Thüringen.“

Am 31. August endet die Antragsfrist für Kommunen mit weniger als 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern für Finanzhilfen des Landes zur Anschaffung von Automatisierten Externen Defibrillatoren (AED). Das Thüringer Gesundheitsministerium hatte dafür in diesem Jahr Finanzmittel in Höhe von rund 339.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ein großer Teil der Mittel wurde bereits abgerufen und bewilligt.

Dazu die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner: „Rund 170 Anträge wurden gestellt. Davon sind 120 Anträge bereits bewilligt, was einem Fördervolumen von etwa 210.000 Euro entspricht. Damit ist es sehr wahrscheinlich, dass wir die vorhandenen Fördermittel fast vollständig ausschöpfen. Das freut mich sehr, denn die breite Verfügbarkeit von Automatisierten Externen Defibrillatoren kann im Notfall Leben retten.“

Eine flächendeckende Verfügbarkeit solcher Defibrillatoren ermöglicht durch schnelles Reagieren in Notfällen wertvolle Erste Hilfe. Das ist nicht nur für ältere Leute oder Menschen mit gesundheitlichen Problemen wichtig, sondern kann mit zunehmend heißen Witterungslagen alle treffen. Je mehr solcher Geräte an öffentlichen Orten schnell und frei zugänglich verfügbar sind, umso besser können im Notfall lebensrettende Maßnahmen ergriffen werden.

Durch die Defibrillatoren soll bei lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen, Kammerflimmern und Kammerflattern durch starke Stromstöße die normale Herzaktivität wiederhergestellt werden. Die Geräte sind so konzipiert, dass sie selbständig den gesundheitlichen Zustand analysieren und ohne Vorkenntnisse bedient werden können.

Bereits im vergangenen Jahr hatte es ein Förderprogramm für Gemeinden mit mindestens 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern gegeben, welches ebenfalls auf großes Interesse stieß.

Die Zuwendung pro Gemeinde beträgt grundsätzlich 80 Prozent der Anschaffungskosten und maximal 2.000 Euro. Das Antrags- und Bewilligungsverfahren wird über das Thüringer Landesverwaltungsamt umgesetzt.

„Ich bin sehr froh über die große Resonanz des Programms. Das ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der öffentlichen Gesundheitsversorgung in Thüringen“, so Werner abschließend.

Weitere Informationen stehen zur Verfügung unter: <https://landesverwaltungsamt.thueringen.de/aed>

Open Call – aktuelle Projektausschreibung der wecare Agentur

Die Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen steht zahlreichen Herausforderungen gegenüber. Um diesen entgegenzuwirken, braucht es Innovationen aus der Region. wecare bietet verschiedene Möglichkeiten, sich in dem Innovationsprozess mit einzubringen.

Sie haben eine Projektidee, um die Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen mittels telemedizinischer Lösungen zu verbessern? Die wecare Agentur unterstützt Sie von der Konkretisierung einer Projektidee über die Antragsstellung bis hin zur strategischen und kommunikativen Be-

Medieninformation

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

30. August 2024

Zur Medieninformation:

<https://www.tmasgff.de/medienservice/artikel/rund-170-antraege-von-kleinen-kommunen-zur-anschaffung-von-automatisierten-externen-defibrillatoren>

Wecare Agentur (www.wecare-agentur.de)

wecare-Agentur | LinkedIn wecare Agentur (@wecare_agentur) • Instagram-Fotos und -Videos



ratung während der Umsetzung. Unsere aktuelle Projektausschreibung läuft noch bis zum 15.10.2024. Es ist demnach noch genug Zeit, Ideen einzureichen. Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: 6. Ausschreibung zur wecare-Projektförderung: Informationen zu ersten Schritten (wecare-agentur.de)
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Fünfte Fachkonferenz zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Thüringen tagt in Erfurt

Die UN-Behindertenrechtskonvention besitzt seit inzwischen 15 Jahren Gültigkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft.

In diesem Sinne hat sich das Thüringer Sozialministerium gemeinsam mit betroffenen Menschen, Vereinen und Verbänden sowie Akteuren aus der öffentlichen Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zum Ziel gesetzt, den Thüringer Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu aktualisieren und stets dem neuesten Erkenntnisstand anzupassen. In Erfurt findet dazu heute eine Fachkonferenz mit rund 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, die den Auftakt für den partizipativen Fortschreibungsprozess bilden soll.

Wesentliche Impulse wird das Verfahren durch zwei kurz zuvor abgeschlossene externe Untersuchungen erhalten. Hierbei handelt es sich zum einen um den Teilhabebericht für den Freistaat Thüringen (<https://www.tmasgff.de/publikationen#pub162>), zum anderen um die Evaluation des Thüringer Gesetzes zur Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (<https://www.tmasgff.de/publikationen#pub161>).

Dazu die Thüringer Sozialministerin Heike Werner: „Es ist wichtig, dass wir wissen, wie es den Menschen mit Behinderungen in Thüringen geht und wo mögliche Hürden für eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe in der Gesellschaft liegen. Deshalb werden Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen in alle Prozesse in Thüringen aktiv einbezogen. Im Ergebnis gibt es viele verschiedene Handlungsansätze, die in die Version 3.0 des Thüringer Maßnahmenplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention einfließen sollen.“

Dies geschieht in neun thematisch gegliederten Arbeitsgruppen, die sich im Anschluss an die Fachkonferenz regelmäßig treffen werden, um neue Maßnahmen anhand des Teilhabeberichts und der Evaluation des Thüringer Gleichstellungsgesetzes herauszuarbeiten. An den Arbeitsgruppen können alle interessierten Personen teilnehmen. Anmeldungen sind über die zentrale Kontaktadresse un-brk@tmasgff.thueringen.de möglich.

Zusätzlich sollen auch die Ergebnisse der deutschen Staatenprüfung vor dem zuständigen UN-Fachausschuss umfassend in den Arbeitsgruppen diskutiert werden. Diesbezüglich wird die Fachkonferenz für eine überblicksartige Vorstellung der Empfehlungen des UN-Fachausschusses dienen.

„Thüringen verschreibt sich ganz klar den Zielen der UN-Behindertenrechtskonvention, wonach eine echte Chancengleichheit von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft erreicht werden soll. Die Ergebnisse der Berichte und die abgeleiteten Handlungsempfehlungen werden helfen, derzeit bestehende Probleme zu analysieren und diese letztlich auch zu lösen“, so Frau Ministerin Werner.

Ziel ist die Fertigstellung des Thüringer Maßnahmenplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention 3.0 bis zum ersten Quartal 2026.

Medieninformation

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

26. September 2024

Zur Medieninformation:

<https://www.tmasgff.de/medienservice/artikel/fuenfte-fachkonferenz-zur-umsetzung-der-un-behindertenrechtskonvention-in-thueringen-tagt-in-erfurt>



Die aktuelle Version 2.0 des Maßnahmenplans steht zur Verfügung unter:
<https://www.tmasgff.de/soziales/menschen-mit-behinderungen/massnahmenplan-downloads>

Weiterführende Informationen

Bei den neun thematischen Arbeitsgruppen handelt es sich um die folgenden:

- AG 1 - Bildung und Ausbildung, Kinder mit Behinderungen
- AG 2 - Arbeit und Beschäftigung
- AG 3 - Bauen, Wohnen, Mobilität
- AG 4 - Kultur, Freizeit und Sport
- AG 5 - Gesundheit und Pflege
- AG 6 - Kommunikation und Information
- AG 7 - Schutz der Menschenwürde und Persönlichkeitsrechte
- AG 8 - Teilhabe am öffentlichen und politischen Leben, Bewusstseinsbildung
- AG 9 - Frauen mit Behinderungen

Wesentliche Empfehlungen des Teilhabeberichts sind beispielsweise der Ausbau von Hilfestellungen für Eltern von Kindern mit Behinderungen, die stärkere Berücksichtigung von Barrierefreiheit im Wohnungsbau und die bedarfsgerechtere Anpassung von Beratungsstrukturen.

Die Evaluation des Gleichstellungsgesetzes ergab Handlungsbedarf im Bereich der Informationsvermittlung. Das heißt, das Gesetz und die damit verbundenen Rechtsansprüche müssen Menschen mit Behinderungen bekannter gemacht werden. Die öffentlichen Träger benötigen wiederum bei der Durchführung von Maßnahmen mehr Unterstützung. Insbesondere hohe Kosten, baurechtliche Einschränkungen, technische Schwierigkeiten und fehlende Fachexpertise führen zu Umsetzungslücken. Dazu gilt es insbesondere auch die kommunalen Behindertenbeauftragten weiter zu stärken.

Veranstaltungshinweise

16. Oktober 2024 // 09.00 - 15.30 Uhr

online

DIAKONIE LANDGUT HOLZDORF B. WEIMAR

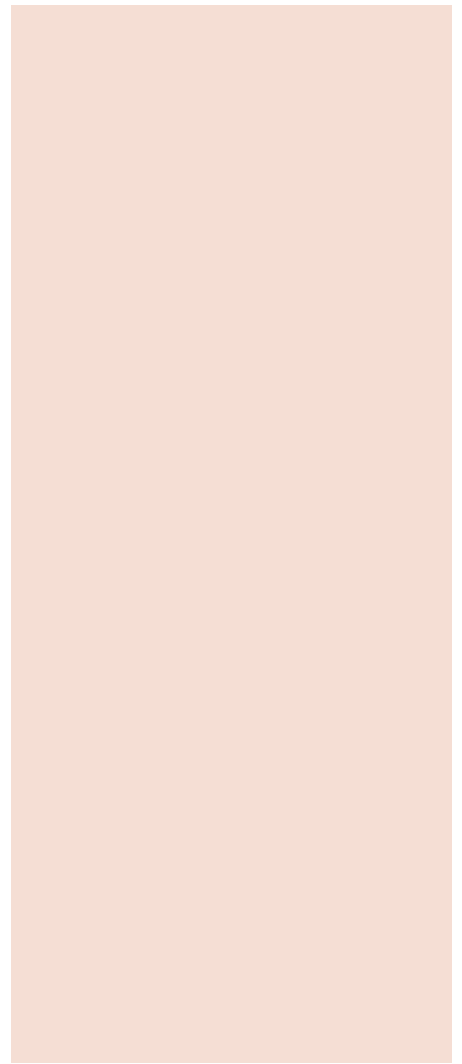
Mehr Informationen: <https://agehur.de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/altwerden-mit-geistiger-behinderung>

25. Oktober 2024 - 09. März 2025

Haus der Weimarer Republik, Weimar

MULTIMEDIALE AUSSTELLUNG: GEWALT GEGEN WEIMAR. ZERREISSPROBEN DER FRÜHEN REPUBLIK 1918 – 1923

Mehr Informationen: <https://www.hdwr.de/veranstaltungen/gewalt-gegen-weimar-zerreissproben-der-fruehen-republik-1918-1923/>



AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

Eisenach

Aktionen vom 7. bis 14. September 2024 anlässlich der Seniorenwoche

Besondere Anstrengungen wurden in den letzten Wochen durch die Mitglieder des Seniorenbeirates der Wartburgstadt EISENACH unter anderem auf die gewissenhafte Vorbereitung der vom 7. bis 14. September 2024 stattfindenden Seniorenwoche im Wartburgkreis gelegt.

Dazu waren vielfältige Absprachen und Koordinationen notwendig. Dies verlangte Kraftanstrengung, Hilfe und Unterstützung in der Breite, aber auch die Guten Geister hinter den Kulissen für die Vorbereitung von Speisen und kulinarischen Überraschungen sind nicht zu vergessen. Ebenso die notwendigen Text- und Bildbeiträge der Publikationen, die „Haustürverteilung“ der Medien – Senioren-Veranstaltungs-Kalender und der Flyer für die Seniorenwoche an Frau und Mann zu bringen, verlangt viel Zeit und Engagement.

Hier galt es, die einzelnen Themenmaßnahmen zu organisieren, wie für:

- am Samstag, 07.09.2024 Auftaktveranstaltung der Seniorenwoche im Nachbarschaftszentrum in Eisenach mit einem bunten Programm und Sorge für das leibliche Wohl aller Gäste
- am Montag, 09.09.2024 Mitmachangebote durch Pflegedienste und Tag der offenen Tür in einer Seniorenresidenz, sowie Angebote zur digitalen Teilhabe im MedienCafè Eisenach für Seniorinnen und Senioren – Alltagsfragen zum Umgang mit Handy, Tablet und Notebook und in Anschluss eine exklusive Nachtwächterführung ab Treffpunkt Marktbrunnen
- am Dienstag, 10.09.2024 Seniorensporttag in der Werner-Aßmann-Halle Eisenach unter der Regie des Kreissportbundes Eisenach e.V.



- am Mittwoch, 11.09.2024 Tag der offenen Tür des Schwerhörigen-Vereins Eisenach e.V., sowie eine Beratungsveranstaltung zum Thema „Maßstab Lebensqualität“. Versorgung und Vorsorge in Zusammenarbeit mit der Orthopädie-Technik Schindewolf+Schneider GmbH und AS medi-team GmbH auf dem Marktplatz Eisenach
- am Donnerstag, 12.09.2024 die 15. Gesundheitsmesse im St. Georg-Klinikum Eisenach durch viele interessante Beratungsangeboten mit örtlichen Pflegediensten und -einrichtungen, einer Vielzahl von

© Text- und Bildbeiträge:

Frank Wachsmuth



Informationsständen und Mitmachmöglichkeiten von Sportstudios, Anbietern medizinischer Hilfs- und Pflegemittel. Nicht zu vergessen an diesen Tag auch die Möglichkeit für „Senioren Schnupperradio“, wo die Interessierten eigene Texte, Gedichte oder ihr Hobby bei Wartburgradio 96,5 vorstellen können



- am Freitag, 13.09.2024 eine Bustour zum historischen Denkort der deutschen Demokratie, wo im August 1919 die Unterzeichnung der Weimarer Verfassung erfolgte
- am Samstag, 14.09.2024 die Abschlussveranstaltung der Seniorenwoche des Wartburgkreises unter dem Motto „Wir machen mit, denn das hält fit“ in der Mehrzweckhalle in Barchfeld.

Gera

Zur Erweiterung der Beteiligung des Seniorenbeirats der Stadt Gera
In seiner konstituierenden Sitzung am 26. Juni 2024 hat der Stadtrat der Stadt Gera entsprechend dem Antrag durch den Seniorenbeauftragten vom 12. Juni 2024 eine Ergänzung der Geschäftsordnung beschlossen.

Danach werden künftig Mitglieder des Seniorenbeirats als Beratende (nicht stimmfähige) Mitglieder in folgenden vier Ausschüssen des Stadtrates tätig sein:

- Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung
- Ausschuss für Kultur und Sport
- Ausschuss für Soziales und Gesundheit
- Ausschuss für Bau, Umwelt, Verkehr und Liegenschaften.

Nach der Neuwahl der Mitglieder des Seniorenbeirats durch den Stadtrat im September 2024 für die Wahlperiode bis 2029 besteht in den Ausschüssen die Möglichkeit aktiver und umfassender am politischen Willensbildungsprozess sowohl in öffentlichen als auch nicht öffentlichen Sitzungen teilzunehmen.

Dieser Beschluss zur Geschäftsordnung erweitert die Möglichkeit zur Beteiligung des Seniorenbeirats über die bisherige Regelung nach der städtischen Seniorenmitwirkungssatzung.

Bisher und so ist es auch in den anderen Fachausschüssen des Stadtrates, kann der Seniorenbeirat und die in die Fachausschüsse entsandten Vertreter jederzeit und unaufgefordert zu überwiegend Senioren betreffende Fragen in öffentlichen Sitzungen Stellung nehmen. Dazu hat das in das jeweilige Gremium entsandte Beiratsmitglied in allen öffentlichen Sitzungen Rederecht.

Günter Domkowsky,
Seniorenbeauftragter Gera

Der neugewählte Seniorenbeirat wird für die vier genannten Fachausschüsse seine Vertreter als Beratende Mitglieder sowie je einen Stellvertreter zur Bestätigung im Stadtrat vorschlagen. Die Beratenden Mitglieder haben außer dem Stimmrecht die gleichen Rechte und Pflichten wie alle Mitglieder des Fachausschusses. Damit stehen alle auf der Tagesordnung befindlichen Beratungsgegenstände und deren Vorlagen auch den Beratenden Mitgliedern aus dem Seniorenbeirat zur Meinungs- und Standpunktbildung zur Verfügung.

Nun sind die vor der Neuwahl stehenden Mitglieder des Seniorenbeirats gefordert ihre Erfahrung durch Anträge und Diskussion zur Vorberatung von Beschlüssen im Stadtrat der Stadt Gera einzubringen und dabei die Lebenslagen älterer Menschen zu berücksichtigen.

Hildburghausen

Aktuelles aus der Seniorenbeiratssitzung des Landkreises am 07.08.2024

Der Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen tagte in seiner dritten Sitzung am 07. August im Landratsamt Hildburghausen. Neben den Mitgliedern und beratenden Mitgliedern nahmen an dieser Sitzung 12 interessierte Gäste aus dem Landkreis teil. Hauptthema war die Vorstellung des Projektes aus dem Unstrut Hainich Kreis, Gemeinde Kirchheiligen -Gesundheitskioske und Gesundheitsprävention für alle - vorgestellt durch Herrn Kaufmann aus Kirchheiligen.

Zu Beginn wurde das Protokoll von der Sitzung am 08. Mai 2024 bestätigt und die Tagesordnung beschlossen.

Der Seniorenbeirat gratulierte zu Beginn dem neuen Landrat Herrn Sven Gregor zu seiner Wahl als Landrat des Landkreises und freute sich über die Teilnahme und das Interesse an der Arbeit des Seniorenbeirates durch den Landtagskandidaten Andreas Hummel.

Die Vorsitzende und Seniorenbeauftragte informierte über Aktuelles aus dem Landesseniorenrat, über die Mitgliederversammlung am 07. Juni in Erfurt mit Beschlussfassung der Wahlprüfsteine an die Parteien in Thüringen in Vorbereitung der Landtagswahl, ihre Teilnahme an Sitzungen, Tagungen und anderen Veranstaltungen, sowie über den 14. Deutscher Seniorentag vom 02.04. – 04.04.25 in Mannheim unter dem Motto: „Worauf es ankommt“.

Der Stellvertreter informierte über den Stand Kosten 2. Seniorentag im Landkreis mit Dank an die Kreisverwaltung bzgl. Bereitstellung der Mittel. Thema Reisekosten für das Ehrenamt, dies Bedarf einer grundsätzliche Klärung.

Vorstandsmitglied Frau Maul informierte über den Familienfachtage in Ilmenau am 25.05.24. Anlass 5 Jahre neue Thüringer Familienförderung, Familien im Kontext des Wandels, Aufzeigen klarer Entwicklungen, 7 Fachdialoge wurden angeboten, Thüringer Familien-App wird ab September in Erprobungsphase gehen, ab Frühjahr 2025 dann als kostenfreies Tool nutzbar um Angebote zu Beratung, Anlaufstellen, Informationen, Veranstaltungen für den eigenen Landkreis.

Kurze Auswertung des 2. Seniorentages mit Powerpoint zum Tag durch Sozialplanerin Frau Weinland Schmidt und alle. DANKESCHÖN an alle Partner und Mitgestalter.

Hauptthema 10:00 – 11:30 Uhr war, die Vorstellung des Projektes Gesundheitskioske und Stiftung Landleben im Unstrut-Hainichkreis durch Herrn Kaufmann aus Kirchheiligen /kommunale Verantwortung in der Gesundheitsprävention mit Diskussion:

Marion Seeber,
Seniorenbeauftragte und
Vorsitzende des Senioren-
beirates Hildburghausen



- ausführliche Einführung zum Projekt, Historie, Entstehung und Weggang
- es steht und fällt mit dem Engagement der Beteiligten
- Vortrag und Projekt stoßen auf großes Interesse
- seitens der Verwaltung wurde angeboten, eine Busfahrt zu organisieren, um die Kioske und Wohnformen aufzusuchen (wurde im Rahmen einer Aussage/ Wunsch Frau Stubenrauch, sich vor Ort die Angebote anzusehen geäußert, aber auch von der Vorsitzenden und Seniorenbeauftragten mit angeregt)

Weitere Themen waren:

- Wahl Seniorenbeirat Landkreis Hildburghausen und Seniorenbeauftragter, Neuwahlen Seniorenbeirat Stadt Schleusingen und Vorbereitung Wahl eines Seniorenbeirates in der Stadt Römhild und Gemeinde Schleusegrund.
- Bericht aus der Kreisverwaltung zum Stand LSZ Programm (Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben) und Vorbereitung Aufgaben 2025
- Berichte aus den Planungsräumen
- Anfragen an den Vorstand und Information durch den Stellvertreter Herr Seifert
- Netzwerk Seniorenmedienbildung in Thüringen mit drei Schwerpunkten angelegt
- in Kürze Treffen mit dem Landeswahlleiter und Gespräch zum barrierefreien Zugang zu Wahllokalen.

Eine Rikscha für Hildburghausen

Freudig und herzlich wurde ein neues Angebot für Seniorinnen und Senioren sowie Interessierte am 17.09. 2024 im Landkreis Hildburghausen verortet. Eine Rikscha für Hildburghausen? Ja das geht dank des Malteser Hilfsdienst e.V. im Bistum Erfurt. Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat des Landkreises Hildburghausen wird dieses ehrenamtliche Projekt Stück für Stück ab Frühjahr 2025 im Landkreis etabliert. Erste Schritte waren die Auftaktveranstaltung zum Projekt und Schulung zweier ehrenamtlicher Fahrer der Rikscha am Mittwoch.

Wie weiter? Noch im September und Oktober 2024 kommt die Rikscha zu zwei offiziellen Anlässen im Landkreis, zum Einsatz. Nächste Schritte sind, die Aktivierung (durch den Seniorenbeirat Landkreis Hildburghausen) und Schulung (durch den Malteserhilfsdienst e.V.) weiterer ehrenamtlicher Rikscha-Fahrer und die Klärung der Koordination und Einsatz der Rikscha. Nun erledigen wir, als Seniorenbeirat unsere Hausaufgaben wohlwissend, verlässliche, herzliche und engagierte Partner an unserer Seite zu haben.

Yvonne Maul,
Seniorenbeirat Landkreis
Hildburghausen



Bildrechte: Marion Seeber



Bildrechte: Marion Seeber

Herausforderung bestanden!

18 Tage wehte das Banner der Wanderausstellung „Was heißt schon alt“ vor dem Sparkassentreff in der Bahnhofstraße 1A in Sömmerda. Am Dienstag, den 09. Juli, hieß es beim Abbauen „die Wanderausstellung geht von Sömmerda nach Karlsruhe“, weiß Peter Hintermeier, der beim Zusammenpacken mithalf, zu berichten.

Der Vorsitzende des kommunalen Seniorenbeirates der Stadt Sömmerda (SBS) mit seinen Mitsreitern im ehrenamtlichen Gremium sowie Nicole Schwarze von der Stadtverwaltung, hatten die Wanderausstellung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Berlin nach Sömmerda geholt. In einer für Thüringen einzigartigen Präsentation, wurde die Ausstellung mit Programm gefüllt, um sie lebendiger zu gestalten und mit verschiedenen Generationen zu vernetzen. Allerbeste Bedingungen in den Räumlichkeiten der Sparkasse Mittelthüringen, die zudem ohne Nutzungsentgelt zur Verfügung gestellt wurden, fanden der SBS und seine interessierten Besucher in der Zeit vom 14. Juni bis zum 08. Juli 2024 – herzlichst Danke!

Die dreiwöchige Ausstellung war durchaus auch eine Herausforderung für die Mitglieder des SBS, denn die Öffnungszeiten (wochentags von 10 bis 18 Uhr) wurden alle ehrenamtlich durch die Mitglieder des SBS abgesichert. Ein umfangreiches, buntes Programm wurde geboten, was mit Vorträgen, Mitmachaktionen, Beratungstipps zu Ernährung, Pflege, Bewegung, Vorsorge sowie mit weiteren greifbaren Beispielen auch zu Themen der Absicherungen im Alter, für Kurzweiligkeit sorgte und spannend durch die gesamte Ausstellungszeit führte. Besonders gut füllte sich der Ausstellungsraum an den drei Musiknachmittagen bei Kaffee und Kuchen und manche Melodie lockte dann natürlich auch zum Mitsingen, besondere Freude bereitete der Spatenchor der evangelischen Kirchgemeinde. Die für die gesamte Zeit der Ausstellung beworbene und bereitgestellte Spendenbüchse, füllte sich zu Gunsten des „Pflegerstest“, der stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung der Stiftung Finneck in Sömmerda. Selbstverständlich waren auch unsere Kommunalpolitiker der Stadt und des Landkreises unsere Gäste; ebenso hiesige Medienvertreter Sömmerdas, des Landkreises und vom Freistaat haben sich vor Ort ein Bild gemacht und haben mehrfach auch werbend für unser Projekt berichtet.

Ein Höhepunkt zum Ende der dreiwöchigen Wanderausstellung „Was heißt schon alt“, war zweifelsohne die Auftaktveranstaltung des Projektes „Digitale Engel in Thüringen“, die am Vormittag des 4. Juli im Ausstellungsprogramm stand und bei der die Sozialministerin Heike Werner (Linke), der Landrat Christian Karl (CDU) und der Bürgermeister Ralf Hauboldt (Linke) begrüßt werden konnten.

Ein Extra unter allen Bildern in der Ausstellung, war der ‘Wunschbaum des Seniorenbeirates’, der vorsorglich unbelaubt auf eine Tafel gezeichnet wurde, denn die Blätter und Blüten sollten aus jenen Notizen wachsen, die Besucher der Ausstellung als Wünsche und Empfehlungen dem Baum anheften sollten. „Der Wunschbaum trägt viele Blüten, die in Form der Auswertung zu reifen Früchten werden mögen!“, so Peter Hintermeier. Vielleicht könnte es wie gewünscht, künftig noch mehr Bänke im Stadtgebiet; einen gepflegteren Martinipark, den man auch mit Rollator begehen kann und mehr Fachärzte in der Stadt oder bessere ÖPNV-Anbindungen in der Kreisstadt, geben – so sagt der Baum.

Besonderen Dank spricht Peter Hintermeier nochmal allen Beteiligten, Referent*innen, kleinen und großen Künstlern für die musikalischen Darbietungen sowie dem Cafe Ballhaus und Partyservice Finke, aus. Ohne so eine gut organisierte Zusammenarbeit, hätte solch ein Projekt nicht

so reibungslos verlaufen können. Allen interessierten Besuchern vielen Dank für Ihr aktives Dabeisein und die guten Impulse!

Nach der Pandemie hat Bad Blankenburgs Seniorenbeiratsvorsitzende Christine Wichert diesen Erfahrungsaustausch wiederbelebt und den Seniorenbeirat Sömmerda für die Zukunft mit einbezogen. Auch der Beirat Hildburghausen wird diesem Kreis im kommenden Jahr wieder beiwohnen. Abschließend wurde von allen anwesenden Beiräten ein positiver Eindruck bestätigt, sodass sie mit viel Informationen und Eindrücken im Gepäck wieder nach Hause fahren. Für 2025 hat der Sonneberger Seniorenbeirat die Einladung für dieses Treffen schon ausgesprochen.

Bilder: Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda



Seniorenbeirat zu Gast beim Dahlienfest

Am Donnerstag, den 22.08.2024 fand im Garten der Pro Seniore Residenz Sömmerda das 11. Dahlienfest statt. Der Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda sowie der Bürgermeister Ralf Hauboldt folgten der Einladung. Den musikalischen Auftakt brachte Holger Beck (Team Pro Seniore Residenz) mit Stimmungsliedern. Tobias Stein bot bei bester gastronomischer Betreuung mit leckerem Kaffee und Kuchen weitere musikalische Unterhaltung. Ein Höhepunkt war eine Linedancegruppe. Deftiges vom Rost und kühle Getränke gaben dem Dahlienfest eine besondere Note. Bei schönstem Sonnenschein wurde hier ein amüsanter Nachmittag organisiert, mit Spaß für Groß und Klein. Letztere waren besonders erfreut über die Hüpfburg, die rege genutzt wurde. Krönender Abschluss war die Ehrung der 10. Dahlienkönigin und des 1. Dahlienkönigs durch die extra aus Bad Köstritz geladene Dahlienkönigin 2023.

Text und Bilder: Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda



Suhl

Gelebte Partnerschaft zwischen dem Seniorenbeirat Suhl und der Seniorenvertretung Würzburg

Bereits vor 35 Jahren wurde die Städtepartnerschaft zwischen Würzburg und Suhl geschlossen. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch zwei deutsche Staaten und kaum jemand ahnte, dass nur wenige Jahre später die Teilung Deutschlands beendet sein würde.

In den vergangenen 35 Jahren gab es sehr viele Projekte und Begegnungen zwischen beiden Städten.

Seit den Anfängen der Partnerschaft bestehen auch die Verbindungen zwischen den Seniorenvertretungen Würzburg und Suhl. Ihre Aktivitäten tragen schon seit vielen Jahren dazu bei, dass sich Bewohner der beiden Städte begegnen und kennenlernen.

Diese Begegnungen waren stets ein Highlight für die Teilnehmer aus Suhl wie aus Würzburg.

Nach einer Zwangspause, bedingt durch die Corona-Pandemie und personelle Veränderungen in beiden Beiräten, konnte die Partnerschaft erfolgreich wiederbelebt und neue Ziele gesteckt werden.

Ein Highlight fand am 03.10.2024 in Würzburg statt.

In online- Workshops, einem Arbeitstreffen in Suhl und gemeinsam mit den Aktivisten des Projektes „Artists for human dignity“ (Künstler für Menschenwürde), deren Gründerin Frau Steffi Koch aus Suhl ist, entstand die Idee unser Treffen am Tag der Deutschen Einheit unter das Tagesmotto „Menschenwürde“ zu stellen, im Kontext des Grundgesetzes der Bundes-

Text und Bilder: Monika Katzberg,

Seniorenbeauftragte und Beiratsvorsitzende der Stadt Suhl

republik Deutschland, Artikel 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Ziel dieses Treffens war, sich mit dem Wert der Menschenwürde auseinanderzusetzen und einen Raum zu öffnen, der dies ermöglicht. Wir wollten eine Diskussion anregen und Denkanstöße geben zur Menschenwürde als universellen Wert.

Nach Ankunft in Würzburg wurden die Suhler Seniorinnen und Senioren im Herzen des Würzburger Rathauses vom Bürgermeister Martin Heilig und der Sozialreferentin der Stadt Frau Dr. Hülya Düber recht herzlich begrüßt. Nach den Grußworten des Bürgermeisters der Stadt Suhl, Jan Turczynski, stellten Dr. Renate Fiedler (Würzburg) und Monika Katzberg (Suhl) – die Vorsitzenden der beiden Seniorenvertretungen – die eingeladenen Künstler der Gruppe „Artists for human dignity“ vor und stimmten auf die Workshops ein.

In den drei Arbeitsgruppen (Schreibwerkstatt, Malwerkstatt und Interkulturelle Frauenarbeit) wurde eifrig und vielseitig zwischen den Teilnehmern aus Würzburg und Suhl diskutiert, die Ergebnisse zusammengefasst und dokumentiert.

Hier eine kleine Auswahl der Ergebnisse der Arbeitsgruppen:

Schreibwerkstatt

- Ein wesentlicher Aspekt von Menschenwürde ist, akzeptiert und als Mensch wahrgenommen zu werden.
- Wahrnehmen der Bedürfnisse des Anderen
- Achtsames Umgehen mit sich und anderen

Interkulturelle Frauenarbeit

- Wichtigkeit der Werte Selbstbestimmung, Anstand, Toleranz, Nächstenliebe, Aufrichtigkeit, Respekt
- Beim Wert „Gesundheit“ wurde Vorsicht angeraten, da die Gefahr bestünde, die Gruppe der Kranken und Behinderten zu benachteiligen

Malwerkstatt

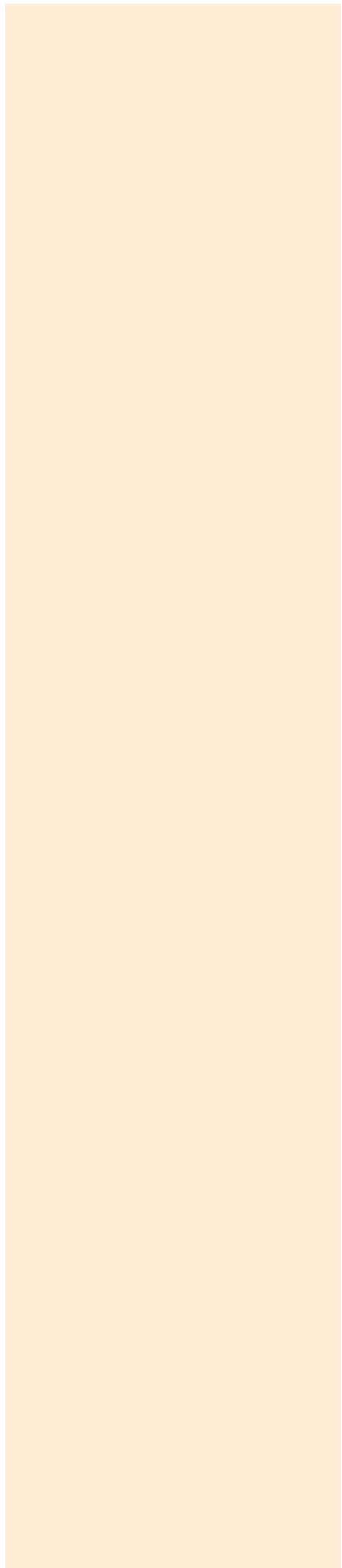
- Hier entstanden 5 Bilder in Einzel- oder Gemeinschaftsarbeit, in denen gestalterisch das Thema „Menschenwürde“ umgesetzt wurde. (s. Auswahl Fotos)

Ein gemeinsames Mittagessen und eine sich anschließende sehr interessante Stadtführung durch den Stadtheimatpfleger Dr. Hans Steidle rundete diesen schönen Tag würdig ab.

Der Kontakt untereinander, der rege aktive Austausch und die Stärkung des gegenseitigen Verständnisses wurden von beiden Seiten einhellig gelobt und freudig aufgenommen.

Im Nachgang dieser Veranstaltung wurde vom Seniorenrat Würzburg auch noch eine Dokumentationsbroschüre herausgegeben, die auch auf der Internetseite des Seniorenbeirates der Stadt Suhl eingesehen werden kann. Wir möchten uns hier noch einmal für die sehr gute Organisation vor Ort bei allen Akteuren aus Würzburg bedanken.

Im Dezember 2024 ist ein Besuch der Würzburger in Suhl geplant.





Vorbereitungsworkshop im Sozialen Zentrum Suhl



Treffen Würzburg, Vorstellung der Künstler durch Fr. Dr. Fiedler und Frau Katzberg



Ergebnis des Malworkshops



Gruppenfoto der Akteure

Newsletter des Landessenorenrates Thüringen, Ausgabe Juni 2024

Redaktion: Viktoria Kißlinger, Dr. Jan Steinhaußen, Karolin Borrmann

Gestaltung: Viktoria Kißlinger

Nächster Newsletter: Dezember 2024

Redaktionsschluss: 13.12.2024

Kontakt:

Schillerstraße 36, 99096 Erfurt

info@landessenorenrat-thueringen.de

